

Weniger Abiturienten, dafür mehr Sicherheit

HÖCHST Rückwechseln von G8 auf G9 verringert Zahl der Prüflinge – ein Vorteil in der Pandemie

Gestern standen im Friedrich-Desauer-Gymnasium (FDG) mündliche Abitur-Prüfungen in Deutsch, Mathe, Biologie, Ethik oder Religion an; am Montag müssen die letzten Prüflinge am Höchster Oberstufengymnasium in Mathe, Bio, Deutsch, Geschichte oder Politik und Wirtschaft (PoWi) unter den Fragen der Prüfer schwitzen: Die Abiturprüfungen gehen zu Ende. Seit gestern müssen Schüler eigentlich am Sitzplatz keine Maske mehr tragen. „Wir behalten das in den mündlichen Prüfungen aber bis einschließlich Montag bei“, sagt Reinhard Bok, Leiter des Fachbereichs II – es sei eine Frage der Gleichbehandlung, denn die Abiturienten, die seit 14. Juni bis einschließlich Donnerstag ihre mündlichen Prüfungen abgelegt hatten, mussten schließlich auch Maske tragen.

Luftreiniger und Spuckschutzwände

In den Prüfungsräumen stehen Luftreiniger; zwischen den Abiturienten und den jeweils drei Prüfern sind transparente Spuckschutzwände aufgebaut. Einen der Luftreiniger hat das Kollegium des Friedrich-Desauer-Gymnasiums aus dem Lehrerzimmer abgezogen; fünf Lüfter hat Bok beim Hersteller Heraeus in Hanau, wo der fürs Lehrerzimmer gekauft worden war, ausgeliehen – „kostenfrei“, freut sich der Fachbereichsleiter über das Entgegenkommen des Herstellers.

Kommen die Abiturienten zu ihrer mündlichen Prüfung, müssen sie in einem Vorraum erst eine Bescheinigung über einen ak-

tuellen Corona-Test beziehungsweise den Nachweis einer vollständigen Impfung oder der Genesung vorweisen. Wer das nicht kann, muss direkt im Vorraum einen Abstrich-Test machen. Nicht wenige Schüler haben allerdings auch schon abgeschlossene Impfungen – impfen lassen konnte sich etwa, wer ehrenamtlich in der Jugendarbeit aktiv ist, bei Freiwilligen Feuerwehren oder Hilfsorganisationen wie dem Roten Kreuz, ASB oder Johannitern.

Nicht überall zur gleichen Zeit

Vom Vorraum geht es in den Vorbereitungsraum, wo auch ein Lüfter läuft. Während die schriftlichen Abi-Prüfungen noch landesweit an den gleichen Tagen geschrieben werden, sind die mündlichen nicht an allen hessischen Gymnasien gleich terminiert. Die Freiherr-vom-Stein-Schule hat vorige Woche geprüft, die Carl-Schurz-Schule in der jetzt zu Ende gehenden. Manche Gymnasien prüfen drei Tage lang mündlich, andere sieben. „Das kommt daher, dass die Schüler heute zwei mündliche Prüfungsfächer haben“, erklärt Bok, der auch Fachausschussvorsitzender ist. Der Aufwand sei größer geworden.

Abgenommen hat hingegen am Dessauer-Gymnasium in diesem Jahr die Zahl der Abiturienten: Waren es früher oft mehr als 300, stellen sich dieses Jahr 205 Schülerinnen und Schüler den Prüfungen zum höchsten deutschen Schulabschluss. Der Grund ist einfach: Die Abiturienten-Delle ist das Ergebnis des Zurückwech-



Abiturient Jakob Wrege musste gestern am Friedrich-Desauer-Gymnasium zur mündlichen Prüfung im Fach Religion ran. Mit dem Fachbereichsleiter Reinhard Bok testet er für unseren Fotografen die Akustik mit laufendem Lüftungsgerät (hinten) und Spuckschutz. FOTO: MAIK REUSS

sels von G8 auf G9, also der Abkehr vom achtjährigen Gymnasium. Beim FDG, das als gymnasiale Oberstufe Schüler von den zwei anderen Höchster Gymnasien Leibniz- und Helene-Lange-Schule aufnimmt, macht sich das

jetzt nach drei Jahren bemerkbar. „Nächstes Jahr sind es vermutlich nur 170 Abiturienten“, sagt Bok. Danach sind wieder die alten Jahrgangsstärken zu erwarten. Anderswo macht sich das Phänomen noch deutlicher bemerkbar:

Die Schillerschule in Sachsenhausen etwa hat dieses Jahr gar keine Abiturprüfungen.

Wer am FDG bestanden hat, wird für 7. Juli zur Akademischen Feier in den Großen Saal eingeladen. Wegen Corona gibt es jedoch

sechs einstündige Akademische Feiern, damit zumindest zwei Personen pro Schüler mitkommen können. Wichtiger sei jedoch: Im Gegensatz zum vorigen Jahr kann der Abi-Ball stattfinden – am 8. Juli im Höchster Schloss. hv